

Pseudolasius mayri EM. ♀. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich diese Art in einem von SCHMIEDEKNECHT auf Java gesammelten ♀ zu erkennen glaube. Es stimmt wenigstens gut mit der Beschreibung zusammen. Doch war mir der Unterschied zwischen *mayri* EM. und *bedoti* EM. nicht klar. Die Bildung der schmalen Kiefer und die großen Augen schienen mir gleich, und ich schrieb deshalb an Prof. EMERY, der mir nun folgendes antwortete: „Indem ich die Exemplare meiner Sammlung sorgfältig untersuchte, finde ich, dass *bedoti* ♀ von *mayri* fast nur durch seine grössere Länge und durch einen kleinen Zahn, weniger an den Kiefern sich unterscheidet. Man könnte somit daraus nur eine Varietät machen, wenn nicht das ♂ wäre, dessen Kopf ganz anders gebildet ist. Ihre Exemplare aus Java haben aber beim ♂ entschieden die *mayri*-Form.“ EMERY hat aber nur ♀ und ♂ von *bedoti* beschrieben. Nun leiden fast alle in Ost-Asien gesammelten *Pseudolasius* daran, daß ♂♂ und ♀♀ bei der Lampe während ihres Hochzeitsfluges gesammelt werden. Dies ist sehr mißlich, und die Zugehörigkeit der Arten wird dadurch ungemein zweifelhaft, wie man bei den Ausbeuten des Herrn v. BUTTEL deutlich sehen kann, wo die verschiedensten *Pseudolasius*-Arten im gleichen Flug gefangen wurden. Gehört wirklich bei *bedoti* das ♂ zum ♀? EMERY selbst setzt ein Fragezeichen beim Fundort von BEDOT (Amboina?). Dies sei nur gesagt, um die Schwierigkeit des Folgenden zu erläutern, das ich mit bestem Wissen hier angebe, aber worin Irrtümer keineswegs ausgeschlossen sind.

Herr Prof. EMERY hatte die Güte, mir nachträglich den *Pseudolasius bedoti* selbst zu geben. Derselbe steht in der Tat dem *mayri*

und besonders seiner *var. elisae* ungemein nahe. Der Kopf des ♂ ist aber sehr viel breiter, mit breitem konvexem Hinterrand, und die Ocellen stehen auf keiner Erhöhung und liegen weiter auseinander.

Pseudolasius mayri EM. *var. elisae* n. *var.* ♀. L. 9—9,5 mm. Ungemein ähnlich dem Typus. Kiefer aber mit 6 Zähnen und nicht 7, wie in EMERY'S Figur und Beschreibung angegeben. Doch hat der andere Kiefer desselben Individuums manchmal (selten) dazu ein 7. rudimentäres Zähnchen. Der Hinterkopf ist etwas (sehr wenig) ausgerandet, was bei *mayri*-Typus nicht der Fall ist. Der Kopf ist auch etwas länger und vorn stärker verschmälert (bei *mayri*-Typus eher breiter als lang, bei der *var. elisae* gut so lang wie breit). Die Augen stehen dem Vorderrande des Kopfes viel näher als ihr Durchmesser und dem Hinterrande so weit wie derselbe Durchmesser oder wenigstens fast so weit, sie sind eher um eine Idee kleiner als bei *mayri*. Das ganze Tier hat ein stärker gelbliches Aussehen, mit deutlichen braunen Querbinden am Hinterleib. Die Flügel sind etwas dunkler, bräunlicher, besonders gegen die Basis und den Vorderrand, sonst stimmt alles überein.

♂. L. 4,5—5 mm (eines Vorderflügels L. 6 mm). Kiefer mit einem einzigen Endzahn aber mit einem ziemlich deutlichen schneidigen Endrand. Kopf ungefähr so lang wie breit, mit sehr großen Ocellen, die größer sind als ihr Abstand voneinander. Zwischen den Ocellen ist der Hinterrand etwas konkav. Der Kopf ist aber hinten schmal und erweitert sich in der Mitte, verschmälert sich aber wieder vor den Augen. Clypeus mit trapezförmigen, vorn gerade gestutzten Vorderlappen. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf um fast seine Hälfte. Thorax etwas breiter als der Kopf. Oberrand der Schuppe fast gerade und fast schneidig. Abstehende Behaarung der Glieder recht spärlich, wie beim ♀, hell und etwas rötlich-gelb. Farbe mehr fahlgelblich, mit bräunlichem Scheitel. Flügel genau wie beim ♀. Der hintere Seitenrand des Kopfes zwischen Augen und Ocellen ist fast gerade.

Beras Tagi (4500 Fuß), Sumatra, ♀ und ♂ an der Lampe, „ausser dieser Art flog auf der ameisenarmen Karohebene an dem Fangabende (22. Mai) nichts anderes zur Lampe“. Tjiogreck bei Buitenzorg (Java), ♀ und ♂, ebenfalls an der Lampe. Die Stücke aus Java sind etwas dunkler, weniger gelb, sonst gleich, mit 6 Zähnen. Ist es *bedoti*? Dagegen spricht das ♂.¹⁾

1) *Pseudolasius mayri* EM. *var. sarawakana* n. *var.* ♀.

Pseudolasius fallax EM. var. *slamatensis* n. var. ♀. L. 7–8 mm. Kiefer 5zählig, der Beschreibung EMERY'S entsprechend, übrigens ähnlich geförmt wie bei *mayri*, ziemlich schmal, am Außenrand zunächst etwas konkav, gegen die Spitze aber konvex, schimmernd, mit sehr feiner gestrichelter Skulptur und zerstreut punktiert. Kopf viereckig mit geradem Hinterrand (eher etwas konkav), mit sehr schwach konvexen Seiten, vorn sehr wenig schmaler als hinten, fast so lang wie breit. Der breite Clypeus ist vorn sehr schwach bogig konvex. Augen konvex, ziemlich groß, doch kaum so lang wie ihre Entfernung vom Vorderrand des Kopfes

L. 9,3–10,1 mm. Die Kiefer haben in der Regel 7 Zähne, von welchen der 3. und der 5. viel kleiner sind, genau wie auf der Figur EMERY'S. Jedoch kommt es vor, daß bei einem Kiefer 6 und beim anderen 7 vorhanden sind, auch zuweilen bei beiden nur 6. Die Farbe ist viel verwaschener als bei der vorigen Varietät, ohne deutliche Querbinden auf dem Hinterleib. Die ganze Ameise ist größer als der Typus aus Java. Die Flügel sind etwas dunkler und die ganze Körperfärbung auch. Wie bei der var. *elisae* ist der Seidenglanz der Pubescenz etwas geringer als bei dem javanischen Typus. Wie bei demselben ist der Kopf etwas breiter als lang und vorn weniger verschmälert als bei *elisae*. Weder MAYR noch EMERY geben die Länge des ♀ an. Vielleicht entspricht dieses ♀ demjenigen, das EMERY als dem Typus von *mayri* zuschreibt und das auch aus Sarawak und nicht aus Java wie der Arttypus (♂) stammt. Aus der Beschreibung ist dies nicht zu ersehen.

♂. L. 4,1–5 mm. Von dem vorigen kaum zu unterscheiden. Nur der Kopf ist ziemlich entschieden breiter als lang und vor allem sehr deutlich konvex und weniger lang gezogen zwischen Augen und Ocellen als bei der var. *elisae*.

Borneo, Sarawak (Haviland), Pahang und Negri Sembilan, Malacca (Prof. Dr. MARTIN). Die letzteren waren mit einer anderen Art gemischt.

Pseudolasius mayri EM. r. *adolphi* n. st. ♀. L. 10 mm. Kiefer mit 6 Zähnen, selten mit 7. Kopf sehr deutlich breiter als lang, hinten seicht ausgerandet. Der Fühlerschaft kürzer, überragt nicht viel den Hinterrand des Kopfes; die Geißelglieder 4–10 nur sehr wenig (kaum) länger als dick, während diese bei *mayri* viel länger als dick sind. Sonst alles wie beim Typus.

♂. L. 4,5 mm. Kopf wie bei der var. *sarawakana* geformt. Kiefer aber etwas breiter, mit 2–3 stumpfen aber deutlichen Zähnchen hinter dem Endzahn. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf nur um etwas mehr als sein Drittel. Alle Geißelglieder länger als dick, doch weniger als beim Typus; sonst wie der Arttypus oder, besser gesagt, wie die var. *sarawakana*.

Nongkodjadjar (Java), von Herrn JACOBSON gesammelt. Er hat in Semarang eine andere Varietät gesammelt, die ziemlich zwischen *adolphi* und dem Typus steht.

und kürzer als diejenige vom Hinterrand. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand um nicht ganz $\frac{1}{4}$ seiner Länge. Alle Geißelglieder länger als dick, das 3. und das 4. jedoch nur wenig. Thorax breiter als der Kopf, jedoch nicht bedeutend. Schuppe ziemlich breit, oben schneidig und äußerst seicht und breit ausgerandet. Abstehende Behaarung ziemlich reichlich, etwas rötlich-gelb. Anliegende Behaarung reichlich und etwas seidig, wie bei *mayri*, dem diese Art nahe steht, die Skulptur zum Teil verdeckend. Letztere sehr dicht punktiert, der Ameise einen schimmernden Anblick gebend. Die haartragenden Punkte auf dem Hinterleib deutlich erhaben. Fahl und schwach rötlich-gelb. Hinterleib braun. Fühler und Beine hellgelb. Scheitel diffus bräunlich. Flügel kaum heller als beim Typus von *mayri*, mit bräunlich-gelbem Hauch.

♂. L. 2,3—3,5 mm. Kiefer breiter als bei *mayri*, ziemlich deutlich 2zählig. Kopf breiter als lang, hinten gerundet. Die Ocellen stehen nicht auf einer Erhabenheit des Hinterrandes, und dieser ist zwischen denselben nicht konkav; die Ocellen stehen voneinander ebenso weit, wie ihr Durchmesser groß ist. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Kopfes um etwas mehr als seine Länge. Alle Geißelglieder länger als breit. Thorax etwas breiter als der Kopf. Schuppe wie beim ♀, nur niedriger, unten dicker. Behaarung und Skulptur wie beim ♀; letztere etwas schwächer. Der ganze Körper schmutzig gelb, nur der Scheitel diffus bräunlich, sonst Farbe wie beim ♀.

Tandjong Slammat (Sumatra), mit dem ♀, aber auch mit anderen Arten bei Licht gefangen. Somit kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, daß das ♂ zum ♀ gehört. Das ♀ betrachte ich als Typus. Immerhin sind die anderen mit dieser Art gefangenen Arten bedeutend größer, so daß, besonders wenn man die Gleichheit von Behaarung, Farbe etc. in Betracht zieht, sehr wenig Zweifel an der Zusammengehörigkeit besteht. Ich habe absichtlich diese Varietät möglichst genau beschrieben, da ich sie nur mit großem Zweifel zu *fallax* ziehen kann, dessen Beschreibung durch EMERY ungemein dürftig ist und sich zudem nur auf den ♀ bezieht; vielleicht handelt es sich um eine andere Art.

Pseudolasius pheidolinus EM. ♀, ♂, ♂, ♀. (Fig. F¹). Buitenzorg (Java), Nest unter Rinde mit riesigen Cocciden. Tandjong, Slammat, ♂, ♀, bei der Lampe; Bandar Baroe, Nest in morschem Stamm (Sumatra), ein ♀ wurde von Prof. KRAEPELIN in Tjompea (Java) gefunden. Über die Zusammengehörigkeit von ♀, ♂ und ♂

herrscht kein Zweifel, da sie zusammen gefunden wurden. Sowohl der ♂ als das ♀ stimmen aber bezüglich Größe und Farbe vollständig mit EMERY'S Beschreibung überein.

♂ (noch nicht beschrieben). L. 4,4 mm. Kiefer kürzer und breiter als bei *mayri*, überall am Außenrand mäßig konvex, vorn mit 2 ziemlich deutlichen, hinten mit 1 undeutlicheren Zahn. Vorder- rand des Clypeus in der Mitte zwar seicht aber recht deutlich ausgerandet; der Clypeus ziemlich glänzend. Kopf breiter als lang. Ocellen sehr groß, viel größer als ihr Zwischenraum; sie sind zwar nicht sehr erhaben, aber der Kopfrand ist doch zwischen denselben hinten deutlich konkav, zwischen den Ocellen und den Augen da-

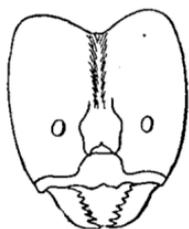


Fig. F1. *Pseudolasius pheidolinus*
Em. ♀.

gegen sehr konvex. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Kopfes um etwa $\frac{2}{5}$ seiner Länge. Alle Geißelglieder erheblich länger als breit. Thorax breiter als der Kopf. Schuppe ungefähr wie bei *fallax* var. *slamatensis*. Abstehende Behaarung nicht reichlich, an Körper und Gliedern rötlich-gelb. Anliegende Behaarung wie bei der vorigen Art. Die Skulptur ist aber dichter und der Glanz geringer, vor allem am Kopf, wo deutliche Längsrunzeln, besonders an der Stirn, wahrzunehmen

sind. Farbe des Körpers und der Glieder fahl, schmutzig bräunlich-gelb; Kopf oben mehr bräunlich-rot. Flügel bräunlich-gelblich angeraucht.

Ein ♂ aus Tandjong Slammat kann ich nur mit Zweifeln dazu rechnen, es ist kleiner (3,9—4 mm), dunkler (mehr gelbbraunlich) und hat 4 ziemlich deutliche Zähne an den Kiefern, sonst gleich.

Pseudolasius ludovici n. sp. ♀.

(Fig. G¹.)

L. 6,5—8 mm. Kopf 3 mm lang und 2,7 mm breit (bei *phaidolinus* ♀ ist der Körper höchstens 6,0 mm lang; der Kopf 2,1 mm lang und 1,9 mm breit). Kiefer breit, mit langem Endrand, gegen die Spitze stark konvex, abstehend behaart, glänzend, zerstreut punktiert und schwach da und dort gerunzelt genetzt. Dieselben haben 6 gleichmäßige Zähne, die vorderen etwas stärker als die hinteren. Vorderrand des Kopfes fast gerade, jedoch sowohl in der Mitte als beiderseits sehr seicht ausgerandet. Schildgrube von der Fühlergrube ziemlich getrennt. Stirnfeld eher undeutlich. Stirn-

leisten ziemlich lang und s-förmig. Kopf hinten tief winklig eingeschnitten, auf beiden Seiten einen stark gerundeten Hinterhauptslappen bildend, der außen und innen stärker konvex und relativ weniger zugespitzt als bei *pheidolinus* ist. Eine deutliche breite Hinterhauptsrinne bis zur vorderen Hälfte der Stirne. Der ganze Kopf ist oben weniger abgeflacht als bei *pheidolinus*; seine Seiten sind konvexer und gleichmäßiger, auch stärker von hinten nach vorn

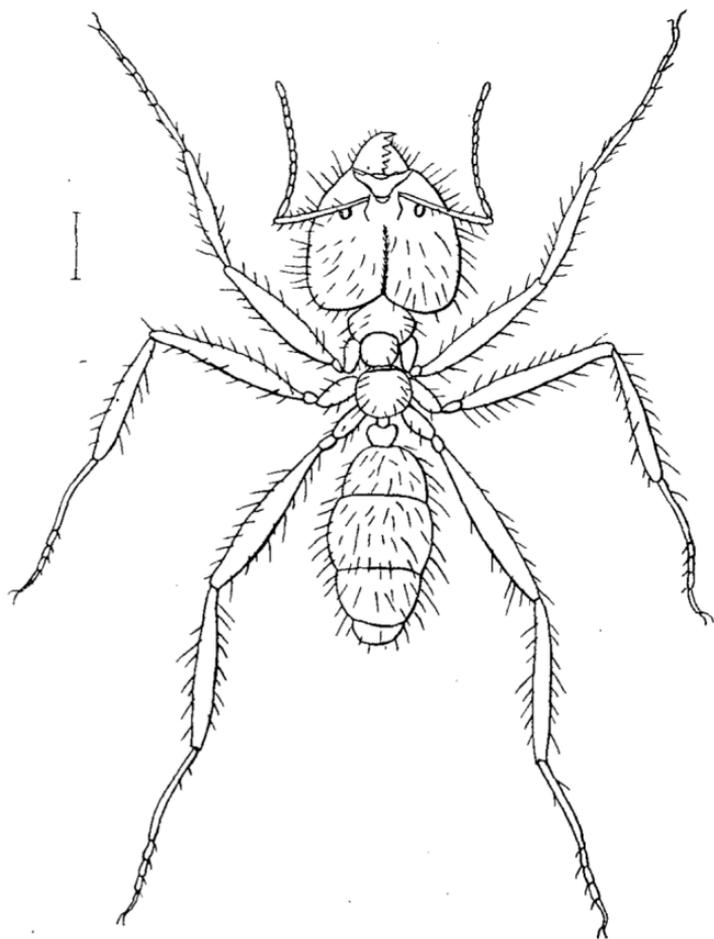


Fig. G¹. *Pseudolasius ludovici* n. sp. ♂.

verschmälert. Bei *pheidolinus* ist die Verschmälerung erst ganz vorn stärker. Die nicht so flachen Augen sind etwas größer als bei *pheidolinus* und haben erheblich mehr, fast 60, Facetten (etwa 30 bei *pheidolinus* ♂); sie liegen am 2. Kopffünftel, von vorn an gerechnet. Der Fühlerschaft erreicht bei weitem nicht den Hinterhauptsrand,

nicht einmal die Tiefe seiner Ausrandung, die er bei *pheidolinus* übersteigt. Die Geißelglieder sind alle etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick. Promesonotum mäßig konvex, es bildet mit der Basalfläche des Epinotums eher eine starke Treppe als eine Profilausrandung. Ein breites kurzes Metanotum mit 2 voneinander entfernten Stigmen; dasselbe liegt auf der gleichen Höhe wie die Basalfläche des Epinotums. Letztere ziemlich flach, aber seitlich gerundet, nicht gerandet, etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie lang und gerundet in die fast gleichlange, schwach konvexe, abschüssige Fläche übergehend. Schuppe ziemlich stark nach vorn geneigt, dick, keilförmig, aber mit sehr stumpf gerundetem, dickem Oberrand; dieser ist jedoch in der Mitte seicht ausgerandet.

Kopf matt, fein und dicht punktiert-genetzt, überdies auf der Stirn und auf der Mitte der Kopfseiten sowie auf den Wangen vorn fein und ziemlich dicht längsgerunzelt. Clypeus ziemlich glatt, mit zerstreuten haartragenden Punkten. Diese Punkte sind am übrigen Kopf dunkel und leicht erhaben. Thorax mehr schimmernd und ziemlich stark genetzt wie auch der Hinterkopf hinten, mit ziemlich stark erhabenen, haartragenden, zerstreuten Punkten. Schuppe, Hinterleib und Glieder glänzend, seicht lederartig gerunzelt, mit dunklen erhabenen zerstreuten Punkten. Abstehende Behaarung an Körper und Gliedern stark, spitz, aber ziemlich grob, sehr ungleich lang, gegen die Spitze rotgelblich, gegen die Basis mehr bräunlich. Anliegende Behaarung spärlich, gelblich, aber überall an Körper und Gliedern deutlich. Braun; Kopf oben etwas rötlichbraun. Ränder der Hinterleibsringe, Fühler, Beine und vorderes Kopfviertel mehr gelblich; Kiefer braunrot.

♂. (Fig. H¹) L. 3,8—4,4 mm (bei *pheidolinus* 3,2 bis höchstens 3,9 mm). Kiefer 7—8zählig; manchmal 7 Zähne an einem Kiefer und 8 am anderen; der dritte Zahn immer kürzer (beim ♀ nicht). Die Kiefer sonst wie beim ♀. Clypeus am Vorderrand stark bogig, ohne Ausrandungen. Kopf vielleicht um $\frac{1}{6}$ länger als breit, vorn fast so breit wie hinten, mit schwach konvexen Seiten, hinten in der Mitte ziemlich winklig ausgerandet (bei *pheidolinus* bogiger und seichter). Fühlergrube von der Schildgrube nur teilweise getrennt. Augen ein wenig vor der Mitte der Kopfseiten, erheblich konvexer als bei *pheidolinus*, etwa 30 Facetten zählend (bei *pheidolinus* etwa 15—20). Der Fühlerschaft überragt den Kopfrand um gut ca. $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Thorax wie beim ♀, aber ohne deutliches Metanotum und zwischen Epinotum und Mesonotum einen schmalen Einschnitt

eher als eine Treppe bildend. Basalfläche des Epinotums etwas länger als breit. Schuppe wie beim ♂, aber oben kaum eingeschnitten und etwas niedriger. Der ganze Körper ziemlich glänzend und nur seicht gerunzelt-genetzt, höchstens auf den Kopfseiten einige Längsrünzeln. Behaarung wie beim ♂. Farbe ebenfalls, aber die Seiten des Thorax sind gelblich und die Oberseite des Kopfes mehr einfach braun.

♀. L. 8—11,1 mm, somit erheblich größer als *pheidolinus*, obwohl einzelne kleinere Individuen vorkommen. Kiefer gewöhnlich mit 7, manchmal mit 8 oder 9 Zähnen, der dritte Zahn manchmal kleiner, manchmal nicht, sonst wie beim ♂; ebenfalls Clypeus und Stirnleisten. Schildgrube von der Fühlergrube kaum getrennt. Kopf trapezförmig, hinten sehr seicht konkav, mit schwach konvexen Seiten, vorn stark verschmälert. Die Augen sind etwas kürzer als ihre Entfernung vom Vorder- und Hinterrand des Kopfes, aber nicht sehr viel; sie sind deutlich größer und konvexer als bei *pheidolinus*. Der Fühlerschaft überragt den Kopf um gut $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Thorax sehr breit, aber nicht ganz doppelt so breit wie der Kopf. Schuppe zwar keilförmig wie beim ♂, aber oben fast schneidig und ausgerandet. Die Skulptur am Kopf ungefähr wie beim ♂, aber schwächer und weniger scharf längsgerunzelt. Mesonotum und Scutellum glänzend, nur seicht genetzt und punktiert. Behaarung etwas feiner als beim ♂ und gleich gefärbt, aber die Pubescenz ist am Körper und Gliedern viel dichter und verdeckt zum Teil die Skulptur. Farbe braun, ohne den rotgelblichen Stich des *pheidolinus*, sie erinnert stark an unseren *Lasius niger*. Fühler und Beine gelblich; vordere Hälfte

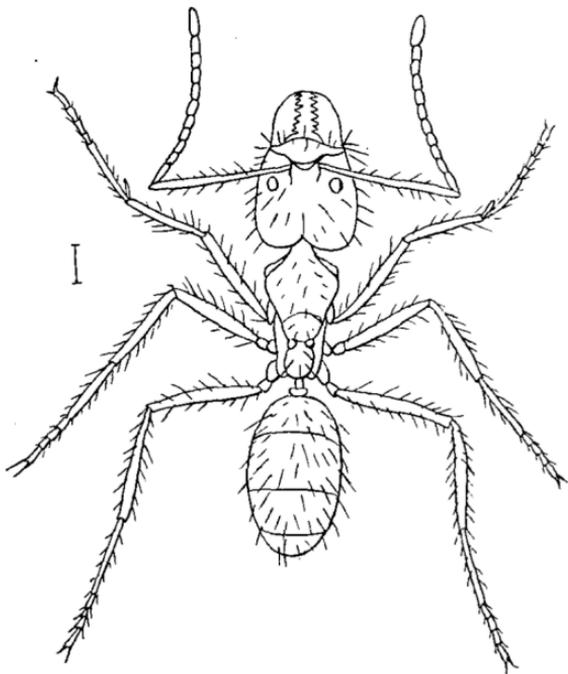


Fig. H¹. *Pseudolasius ludovici* n. sp. ♀.

des Kopfes und Kiefer rötlich-gelblich, Flügel gegen die Basis bräunlicher, gegen das Ende heller, aber immer noch leicht bräunlich angeraucht; Adern und Randmal braun.

♂. L. 4,5—5,1 mm. Kiefer deutlich 2zählig; der Basalzahn ziemlich klein. Sie sind nicht breit. Kopf etwas breiter als lang; die großen Ocellen stehen deutlich auf einer Erhabenheit des Hinterkopfes; zwischen ihnen ist der Hinterrand seicht konkav. Sie stehen einander näher, als ihr Durchmesser groß ist. Seitenrand des Kopfes zwischen Ocellen und Augen recht konvex. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf um $\frac{2}{5}$ seiner Länge; Thorax breiter als der Kopf. Schuppe wie beim ♀, aber niedriger und oben stumpfer. Äußere Genitalklappen an der Basis dreieckig, aber am Ende mit einer gerundeten Verdickung. Skulptur wie beim ♀. Kopfseiten deutlich längsgerunzelt. Abstehende Behaarung heller, spärlicher und feiner an Gliedern und Körper, jedoch auch an der Basis dunkler. Pubescenz ähnlich wie beim ♀, etwas schwächer. Fahlgelblich; Scheitel und Hinterhaupt dunkler. Flügel etwas heller wie beim ♀, ziemlich lang; sonst gleich.

Bandar Baroe, Nest in weit auseinander liegenden Hohlräumen in morschem Holz (♀ und ♂), Tandjong Slammat (Sumatra), an der Lampe (♀ und ♂). Maxwell's Hill bei Taiping (Malacca), ♀ und ♂, an der Lampe.

Ich habe diese Art sehr ausführlich beschrieben, wegen der großen Schwierigkeit der Gattung und um sie von *pheidolinus* deutlich zu unterscheiden. Die Fundorte der verschiedenen Geschlechter lassen über ihre Zusammengehörigkeit kaum einen Zweifel; höchstens wäre das ♂ etwas weniger sicher, aber es fand sich in Taiping wie in Tandjong Slammat als größtes mit dem größten ♀, was einen Zweifel kaum erlaubt. Als typisch bezeichne ich die ♀ und ♀ aus Bandar Baroe. Wie mir Herr Prof. EMERY mit Recht mitteilt, scheint die *Prenolepis sumatrensis* MAYR ein *Pseudolasius* zu sein. Dieser hat aber jedenfalls eine ganz andere Farbe (rufo-testacea) und einen viel längeren Fühlerschaft (3 mm), während er bei *ludovici* kaum 2 zählt. MAYR fügt sogar hinzu, daß die Fühler lang sind, was bei unserer Art durchaus nicht zutrifft; sonst würde die Beschreibung in manchen Beziehungen zu *ludovici* passen.

Pseudolasius ludovici FOR. var. *malaccana* n. var. ♀. L. ungefähr 6,5 mm. Kopf entsprechend kleiner als beim Typus. Die Behaarung ist weniger reichlich und etwas weniger grob. Die Punkte auf dem Kopf sind weniger erhaben; die Augen sind deutlich

etwas kleiner. Die Skulptur ist etwas feiner, obwohl dicht und vor allem weniger gerunzelt, fast nur auf der Stirn; die Farbe ganz wenig heller. Sonst stimmt die Kopfform mit *ludovici* und nicht mit *pheidolinus* überein.

♂. L. etwa 3,8 mm. Augen deutlich etwas kleiner und Behaarung etwas schwächer; sonst wie der Typus.

♀. L. 9—10 mm. Größer als *pheidolinus*. Augen deutlich etwas kleiner als beim Typus und Behaarung etwas schwächer. Gleiche Unterschiede der Skulptur wie beim ♂, aber schwächer; mit Farbe einem leichten Stich ins Rötliche.

Maxwell Hill bei Taiping (Malacca), in einem triefend feuchten Baumstamm zusammen mit *Capritermes foraminifer* HAV. Die ♀♀ aus Sunga Ugon (Malacca), welche von Prof. RUDOLF MARTIN seinerzeit gesammelt wurden (geflügelt), unterscheiden sich von besagter Varietät nur durch ihre rötliche Farbe und dürften dazu gerechnet werden.

Pseudolasius butteli n. sp. ♂.

(Fig. J¹.)

L. 3,5 mm. Kiefer glänzend, mit 5 Zähnen, der 3. so lang wie die anderen; sie sind an der Basis ziemlich glatt und punktiert, an den 2 letzten Dritteln ziemlich fein und dicht längsgestreift. Clypeus in der Mitte ziemlich breit und stark ausgerandet. Kopf 1,2 mm lang und 1,15 mm breit, hinten ziemlich tief und winklig ausgeschnitten, mit 2 gerundeten Hinterhauptslappen und stark konvexen Seiten. Er ist vorn stark verschmälert. Die Stirnleisten sind lang, ziemlich gerade und kaum divergierend; an ihrer Außenseite befindet sich eine längliche Rinne für den Fühlerschaft als schmale Verlängerung der schmalen Fühlergrube. Der Fühlerschaft erreicht nicht einmal ganz die Tiefe des Hinterhauptseinschnittes; es fehlt dazu zirka seine Dicke. Das 4. Geißelglied ist ungefähr so dick wie lang; die anderen etwas länger. Die Augen sind ganz flach; sie bestehen aus ca. 16—20 wenig deutlichen, etwas atrophisch aussehenden Facetten. Promesonotum ziemlich konvex; Epinotum tiefer als das Mesonotum liegend; seine Basalfläche schwach konvex, etwas kürzer als die abschüssige Fläche, die noch schwächer konvex, fast gerade ist und in welche sie gerundet übergeht. Schuppe nach vorn geneigt, im Profil keilförmig, oben stumpf gerandet und kaum in der

Mitte ausgerandet, unten konvex. Der Hinterleib bildet eine deutliche Loge für die Schuppe.

Kopf schimmernd, fast matt, ziemlich dicht punktiert-genetzt, mit einigen feinen undeutlichen Längsrünzeln auf der Stirne. Clypeus glänzend, zerstreut punktiert und fast glatt, mit leichter Andeutung eines Mittelkieses. Der übrige Körper und die Glieder glänzend mit schwach genetzter Skulptur, die da und dort ganz fehlt, und mit zerstreuten haartragenden Punkten. Abstehende Behaarung ungleich, ziemlich grob, aber zugespitzt, an der Basis braun und an der Spitze mehr gelblich, ähnlich wie bei *ludovici*, kaum weniger reichlich als bei jener Art. Pubescenz nicht reichlich, gelblich, am Kopf am deutlichsten, aber auch hier nicht dicht. Hinterleib braun, Kopf und Thorax rötlich-gelbbraun, Beine, Fühler und vorderes Drittel des Kopfes gelblich.

♂. L. 2,9 mm. Kiefer deutlich dreieckig, obwohl schmal, 2zählig, höchst fein längsgestreift. Vorderrand des Clypeus kaum ausgerandet. Der etwas beschädigte Kopf scheint mindestens so lang wie breit. Augen recht groß. Die Ocellen stehen auf einer Erhöhung und sind voneinander mindestens so weit entfernt wie ihr Durchmesser. Der Fühlerschaft überragt den Kopf um etwas mehr als $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Schuppe ziemlich dick mit dickem Oberrand. Kopf ziemlich schimmernd; Skulptur und Behaarung ungefähr wie beim ♀, aber die Haare etwas heller. Schmutzig bräunlich-gelb; Oberseite des Kopfes und des Hinterleibes etwas bräunlicher; Kiefer und Glieder etwas fahler gelblich. Flügel bräunlich angeraucht. Dieses ♂ ist ziemlich beschädigt, daher die Beschreibung unvollkommen.

Penang (Malacca). Aus dem Erdkartonnest von *Capritermes angustignathus* HOLMGR. n. sp.

Unterscheidet sich deutlich von *binghami* EM. durch seine 5zähligen Kiefer, durch seinen ausgerandeten Clypeus und seine

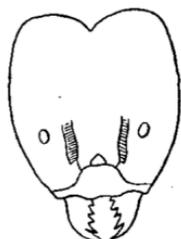


Fig. J¹. *Pseudolasius butteli* n. sp. ♀. Fig. K¹. *Pseudolasius pygmaeus* n. sp. ♀.

geneigte Schuppe. Die Kiefer sind dicker als bei *fallax* und die Länge bedeutend kleiner als bei *pheidolinus*, *mayri*, *bedoti* etc., auch als bei *signatus* STITZ. Soweit ich die Sache beurteilen kann, handelt es sich um einen ♀, der infolgedessen auch kleiner als *binghami* (der ein ♂ ist), sein dürfte. Die Stirnleisten und deren Rinne außen (in der Figur quer schraffiert, zu breit) sind auch sehr eigentümlich.

Pseudolasius pygmaeus n. sp. ♀.

(Fig. K¹.)

L. 3,1—3,2 mm. Kopf 1 mm lang und 0,9 mm breit. Kiefer mit 6 Zähnen, der 3. etwas, aber wenig kürzer, schwach glänzend, sehr fein und zart längsgerunzelt, kurz behaart und zerstreut punktiert. Vorderrand des Clypeus in der Mitte bogenförmig vorgezogen; die Mitte des Clypeus selbst stark gewölbt. Stirnfeld wenig deutlich. Stirnleisten kurz, divergierend, mit einer gewöhnlichen, nicht verlängerten, von der Schildgrube nur wenig getrennten Fühlergrube. Der sehr breite, etwas abgeflachte Kopf ist breiter als lang und hinten in der Mitte (aber nur in der Mitte) winklig ausgeschnitten, so daß der Hinterrand des Kopfes auf beiden Seiten des Einschnitts relativ gerade und nur an den Seitenwinkeln des Kopfes abgerundet ist (wenn man will, sind es 2 sehr breite durch einen mittleren Einschnitt getrennte Hinterhauptslappen). Keine Spur von Hinterhauptsrinne (ebensowenig wie bei *butteli*). Die Kopfseiten sind nur hinten und vorn, wo der Kopf sich sehr stark verschmälert, stärker konvex; in der Mitte sind sie sehr schwach konvex und der Kopf daselbst nach vorn noch nicht verschmälert. Augen fast am vorderen Kopfdrittel, schwach aber deutlich konvex, mit vielleicht 18—20 Facetten. Der Fühlerschaft erreicht gerade die mittlere Kopfausrandung. Die Geißelglieder 2—10 fast so dick wie lang. Promesonotum mäßig gewölbt, mit stark eingedrückter Naht. Thorax zwischen Mesonotum und Epinotum nur höchst schwach ausgerandet; daß Epinotum steht kaum oder sehr wenig tiefer als das Mesonotum; der Übergang zwischen basale und abschüssige Fläche ist sehr seicht und schief; die Basalfläche etwas kürzer und schwach gewölbt. Schuppe sehr stark nach vorn geneigt, hinten und vorn gleichmäßig konvex, oben schneidig und sehr seicht ausgerandet, nach unten verdickt und ganz unten konvex. Der Hinterleib bildet eine deutliche Loge für die Schuppe.

Kopf schimmernd, nicht tief aber ziemlich dicht genetzt, auf den Seiten teilweise nur punktiert. Clypeus und der übrige Körper sowie die Glieder mehr glänzend, meistens nur dicht punktiert, teilweise auch seicht genetzt, mit besonders auf dem Hinterleib deutlich erhabenen Punkten. Abstehende Behaarung ziemlich fein, am Körper und besonders an den Gliedern nicht reichlich, immerhin auf Fühlerschaft und Schienen sehr deutlich und ziemlich überall verbreitet. Pubescenz gelblich, am Körper und Gliedern mäßig, am Kopf und Hinterleib etwas reichlicher, doch die Skulptur nirgends verdeckend. Fahlgelblich; eine breite Mittellängsbinde, die fast $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnimmt, sowie die Oberseite des Hinterleibes mehr bräunlich-gelb. Die Zähne der Kiefer braun.

♂. L. 2,1—2,5 mm. Kiefer genau wie beim ♀, auch mit gleicher Skulptur, aber hie und da sind die 2 Basalzähne verschmolzen, so daß es dann nur 5 Zähne gibt, wovon ein dicker an der Basis. Clypeus wie beim ♀. Stirnleisten etwas länger. Kopf rechteckig mit mäßig gewölbten Seiten, vorn sehr schwach verschmälert, etwas wenig länger als breit, mit in der Mitte recht schwach ausgerandetem Hinterrand. Die Augen zählen kaum 10 Facetten, sind aber deutlich konvex; sie stehen am vorderen Kopfdrittel. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Kopfes um gut $\frac{1}{5}$, fast um $\frac{1}{4}$ seiner Länge. Geißelglieder 2—4 eher etwas dicker als lang; die anderen etwas länger. Thorax und Schuppe wie beim ♀. Die Skulptur des Kopfes ist aber feiner. Der ganze Körper glänzend, wenig genetzt, mehr punktiert. Punkte des Hinterleibes kaum erhaben. Behaarung wie beim ♀. Farbe gleichmäßig blaßgelb, mit bräunlichen Kieferzähnen.

♀. L. 4,8 mm. Kiefer 6zählig, in allen Teilen wie beim ♀, ebenso der nur etwas schwächer bogige Clypeus und die Stirnleisten. Kopf hinten sehr seicht aber deutlich konkav, in der Mitte mindestens so breit, wenn nicht breiter, als am Hinterrand und deutlich konvex, vorn aber verschmälert, etwas länger als breit. Die konvexen Augen stehen in der Mitte und nehmen ungefähr $\frac{1}{3}$ der Kopfseiten ein. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf um kaum $\frac{1}{4}$ seiner Länge. Alle Geißelglieder ein bißchen länger als dick. Thorax breiter als der Kopf, oben ziemlich abgeflacht. Schuppe wie beim ♀. Skulptur wie beim ♀, Behaarung ebenfalls. Die breite Längsbinde über dem Kopf nimmt gut die Hälfte des Kopfes ein. Hinterleib fast braun (etwas gelblich-braun). Oberseite des Thorax schwach gelblich-

braun, das übrige gelblich mit braunen Kieferzähnen. Flügel fehlen.

♂. L. 2,6—3,4 mm. Kiefer relativ breit, matt, mit 3 Zähnen (der Basalzahn klein), sonst wie beim ♀. Die großen Ocellen stehen auf einer Erhabenheit und sind größer als ihr Zwischenraum. Hinter- rand des Kopfes zwischen den Ocellen ausgerandet; der Seitenrand zwischen Ocellen und Augen konvex. Kopf fast so breit wie lang; der Fühlerschaft überragt das Hinterhaupt um $\frac{2}{5}$ seiner Länge. Alle Geißelglieder länger als dick. Thorax etwas wenig breiter als der Kopf. Skulptur etwa wie beim ♀; abstehende Behaarung eben- falls, aber etwas schwächer. Fahlgelb mit bräunlicher Oberseite des Kopfes. Flügel bräunlich angeraucht.

Maxwells' Hill, Taiping, einmal in einem alten Stumpf und einmal unter Rinde; Birch Hill, 4400 Fuß, Nest in einem alten ge- stürzten Stamm (Malacca). Tandjong Slam, aus Lehmgrund unter Nest von *Capritermes minor* HOLMGR.; an der Lampe (♀ + ♂) (Sumatra). Das ♂ wurde jedoch auch mit dem ♀ und ♀ zusammen gefangen, so daß an der Zusammengehörigkeit aller Geschlechter kaum ein Zweifel bestehen kann. Diese Art hat fast das gleiche Aussehen wie *Bothriomyrmex wroughtonii* FOR. Sie unterscheidet sich von *minutus* EM. u. a. durch die Zahl ihrer Zähne und durch die Be- haarung ihrer Glieder. Die Zahl der Zähne ist bei ♀, ♀ und ♀ gleich.

Pseudolasius minutus EM. ♀, ♂.

Buitenzorg (Java), an der Lampe. Länge des ♀: 6,5 mm; Länge des ♂: 2,7—2,8 mm. Freilich ist der Hinterleib des ♀ sehr lang und ausgedehnt, so daß die größere Länge gegenüber dem Typus von EMERY sich gut erklärt. Die Flügel sind ziemlich hellgelblich bei ♂ und ♀, mit ziemlich blaß gelbbraunlichen Adern und Rand- mal. Kiefer 7zählig, der 3. Zahn kürzer. Die Kiefer des ♂ sind nicht sehr schmal, aber haben einen schneidigen Endrand mit einem einzigen Endzahn. Abstehende Behaarung auf dem Körper sehr spärlich, auf den nur pubescenten Gliedern null (beim ♂ hier und da ein Haar). Die Tiere stammen aus der gleichen Lokalität wie die EMERY'schen Typen, so daß an der Identität wohl kein Zweifel bestehen kann. Die Geißelglieder des ♀ sind alle deutlich länger als dick, und der Fühlerschaft überragt den Hinterhau- ptrand um ca. $\frac{1}{4}$ seiner Länge, sonst stimmt alles mit der Be- schreibung EMERY's überein; nur ist die Umgebung der Ocellen bräunlich.

Pseudolasius minutus EM. var. *bandarensis* n. var.
 ♀. L. 5,6 mm. Ganz ähnlich dem Typus, aber die Kiefer haben nur 6 Zähne. Wie beim Typus ist der Kopf viel schmaler als der Thorax. Die Skulptur ist am Kopf etwas weniger dicht. Die Fühlerglieder 4—7 der Geißel sind fast so dick wie lang. Die Flügel sind fast so hell wie beim Typus; sonst alles gleich.

♂. L. 2,7—2,9 mm. Etwas dunkler gefärbt als *minutus*, auch die Flügel, sonst nicht zu unterscheiden; hie und da ein Haar auf Schienen und Fühlerschaft.

Bandar Baroe (Z.-Sumatra), an der Lampe.

Pseudolasius minutus EM. var. *crassicornis* n. var.
 ♀. L. 5,8 mm. Kiefer mit 7 Zähnen; die Glieder 2—7 der Fühlergeißel etwas dicker als lang; die Glieder 8—10 so dick wie lang. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf nur um $1\frac{1}{2}$ mal seine Dicke. Kopf hinten äußerst seicht, aber wahrnehmbar etwas konkav (gerade bei *minutus*). Der Thorax ist nur unbedeutend breiter als der Kopf. Oberrand der Schuppe deutlich ausgerandet (bei der var. *bandarensis* übrigens auch, bei *minutus*-Typus dagegen gerade). Flügel etwas dunkler gelb als bei dem Typus von *minutus*. Sonst gleich, aber hie und da ein abstehendes Haar auf den Schienen; Skulptur ebenso scharf als beim Typus.

♂. L. 3,2 mm. Etwas dunkler gefärbt als beim Typus. Abstehende Behaarung der Glieder recht spärlich, aber ziemlich deutlich. Alle Geißelglieder länger als dick. Der Fühlerschaft so lang wie bei der var. *bandarensis* (etwa um $\frac{2}{5}$ den Hinterkopf überragend). Flügel wie beim ♀ und Kiefer wie beim Typus. Die Zugehörigkeit des ♂ ist mir etwas zweifelhaft; als Typus bezeichne ich das ♀.

Bandar Baroe (Sumatra), an der Lampe.

EMERY hat (in: Ann. Soc. entomol. Belgique, Vol. 55, 1911, p. 214), wie ich selbst früher, die Zahl der Kieferzähne bei *Pseudolasius isabellae* FOR. auf 5 angegeben. Diese Angabe stimmt aber nicht mit der Wirklichkeit. Ich hatte damals nur die deutlichen Zähne gerechnet. Wenn man aber genau zusieht, gibt es außerdem einen dritten halb atrophischen Zahn, so daß es dann deren 6 gibt, wie bei *pygmaeus* und bei *minutus* var. *bandarensis*. *Isabellae* steht somit dem *minutus* sehr nahe, unterscheidet sich aber (außer dem 7. Zahn des *minutus*) durch seine dunkle rötlich-braune Farbe, durch seine bräunlichen Flügel und durch seine viel reichlichere ab-

stehende Behaarung. Von *pygmaeus* unterscheidet er sich außer durch die Farbe durch die schmalen 1zähligen Kiefer (bei *pygmaeus* 3zählige).

Pseudolasius liliputi n. sp. ♀.

L. 4,8 mm. Kiefer 5zählige; der 3. Zahn etwas kürzer. Die Kiefer sind nicht breit, glatt, glänzend, punktiert. Clypeus ohne Ausrandung, vorn schwach bogig. Stirnfeld dreieckig, breiter als lang. Stirnleisten S-förmig, divergierend, nicht lang. Augen etwas vor der Mitte; sie nehmen nicht ganz $\frac{1}{3}$ der Kopfseiten ein. Kopf quadratisch, so lang wie breit, vorn ein klein wenig verschmälert, mit geradem Hinterrand und kaum konvexen Seiten. Die Ocellen voneinander entfernter als ihr Durchmesser. Der Fühlerschaft überragt den Kopf um gut $\frac{1}{4}$ seiner Länge. Geißelglieder 3—10 ungefähr so dick wie lang, manchmal etwas dicker. Thorax deutlich breiter als der Kopf. Schuppe stark nach vorn geneigt, keilförmig, oben nicht ausgerandet, mit etwas stumpfem Oberrand. Hinterleib mit einer Loge für die Schuppe.

Skulptur und Pubescenz wie bei *minutus*. Abstehende Behaarung äußerst spärlich am Körper und null an den Gliedern. Farbe fahlgelb, mit einem dreieckigen schwarzbraunen Fleck am Scheitel. Hinterleib mit breiten nebelhaften, gelbbraunen Querbinden. Die Augen sind deutlich etwas kleiner als bei *minutus*. Flügel ganz blaßgelblich, fast wasserhell.

♂(?). L. 2,2—2,5 mm. Kiefer ziemlich schmal, 1zählige. Kopf sehr deutlich breiter als lang, mit fast geradem Hinterrand und konvexen Seiten; die Ocellen stehen auf keiner Erhabenheit und ihre Entfernung voneinander ist etwas größer als ihr Durchmesser. Augen relativ klein, kaum $\frac{1}{3}$ der Kopfseiten einnehmend. Der kurze Fühlerschaft überragt den Hinterhauptsrand um kaum mehr als seine Dicke. Geißelglieder 2—8 deutlich alle etwas dicker als lang. Äußere Genitalklappe dreieckig mit stumpfer Spitze, ziemlich glänzend, dicht punktiert und pubescent. Abstehende Behaarung spärlich, aber deutlich; einige abstehende Haare an Schienen und Fühlerschaft. Fahlgelb, Oberseite des Kopfes bräunlich. Flügel wie beim ♀.

Bandar Baroe (Sumatra), an der Lampe (das ♂); Bahsoemboe (Sumatra) (das ♀), an der Lampe.

Es ist mir sehr zweifelhaft, ob ♂ und ♀ zusammengehören, obwohl manches dafür spricht, vor allem die gemeinschaftliche Klein-

heit. Als Typus bezeichne ich das ♀. Wenn das ♂ eine andere Art oder Varietät sein sollte, schlage ich den Namen *minutissimus n. sp.* vor. Dieses ♂ ist durch seine dicke Fühlergeißel, durch den kurzen Fühlerschaft und durch die Ocellen und Augenform recht eigentümlich, von *pygmaeus* ganz verschieden und ebenso von *minutus*.

Pseudolasius amblyops FOR. var. *sundaica n. var.*
 ♀. L. 2,2—2,3 mm. Kopf viereckig, kaum länger als breit, vorn so breit wie hinten (beim Typus hinten breiter). Kopf in der Mitte hinten nur ganz schwach ausgerandet; an den Augen eine einzige atrophische Facette wie beim Typus. Die Kiefer ebenfalls 5zählig. Die abstehende Behaarung eher etwas schwächer. Schuppe etwas dicker als beim Typus. Das winzige Auge steht in der Mitte des Kopfes (beim Typus am vorderen Drittel). Die Farbe ist mehr gelb, nicht so fahl wie beim Typus. Die Geißelglieder sind noch etwas dicker, sehr viel dicker als lang, sonst wie der Typus.

Beras Tagi (Sumatra), unter Grassoden. Das Nest war nicht zu entdecken. Von *risii* FOR., der größer ist und viel größere Augen hat, durchaus verschieden.